

Im Focus

Aktualisierte Leitlinien zur Dekubitus-Prävention ... 4

Rechtsprechung:

Was bringt die Änderung des Infektionsschutzgesetzes für die Wundversorgung? ... 5

Buchtipps ... 6

Qualitäts-, Therapie- und Beweissicherung:

Dokumentation von Wunden im EDV-Zeitalter ... 6

Kongresse und Fortbildungen ... 7

Latexfreie Handschuhe von HARTMANN:

Sicherheit und Risikominimierung durch Nitrilkautschuk ... 9

Titelthema

Behandlungsempfehlungen Dekubitus ... 10

Forschung

Literaturrecherche zu Optimierungsmöglichkeiten im Wundmanagement ... 20

Kasuistik

Wundmanagement in einem Pflegezentrum am Beispiel einer Problemwunde ... 23

Praxiswissen

Die Ermittlung des Knöchel-Arm-Index als obligate Basisdiagnostik bei Ulcus cruris ... 25

Impressum ... 31

Verehrte Leserinnen und Leser,

eine der folgenschwersten Komplikationen von Immobilität ist die Entstehung eines Dekubitus, der für die Betroffenen mit hohem Leidensdruck, Schmerzen und langen Heilungszeiten verbunden ist. Vorsichtigen Schätzungen zufolge entwickeln in Deutschland jährlich mehr als 400.000 Personen ein behandlungsbedürftiges Druckgeschwür (Robert Koch-Institut, 2002).

Das größte Risiko, einen Dekubitus zu entwickeln, tragen entsprechend der Dekubitusgenese vor allem in ihrer Mobilität eingeschränkte, oft multimorbide Menschen in höherem Alter und damit geriatrische Patienten in Krankenhäusern und Bewohner in Altenheimen, aber auch Pflegebedürftige in der häuslichen Pflege. Der Dekubitus bzw. seine Verhinderung ist so ein zentrales Thema in allen Pflegebereichen und das Nichtauftreten eines Dekubitus wird als Qualitätsmerkmal der Pflegeleistung gesehen.

Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an ein effizientes Pflegemanagement, dessen Ziele durch die Pflegewissenschaft sowie weltweit agierende Fachverbände wie beispielsweise das europäische EPUAP und das amerikanische NPUAP formuliert werden. Im Fokus stehen dabei die Verhinderung eines Dekubitus bzw. die größtmögliche Risikominimierung durch eine systematische Einschätzung der individuell vorliegenden Risikofaktoren, die selbst im Falle eines eingetretenen Dekubitus kontinuierlich zu evaluieren sind.

Zum Thema Dekubitus finden Sie auch in diesem WundForum eine Übersichtsarbeit, die praxisbezogen die wichtigsten Prinzipien der allgemeinen Dekubitusbehandlung sowie der lokalen Wundversorgung zusammenfasst. Und da wir nicht nachlassen, die komplexe Problematik der chronischen Wunde im WundForum aus allen Blickwinkeln zu beleuchten, möchte ich darüber hinaus auf die Arbeit „Die Ermittlung des Knöchel-Arm-Index als obligate Basisdiagnostik bei Ulcus cruris“ hinweisen. Denn mit einer einfachen, modifizierten Blutdruckmessung kann gegebenenfalls viel Unheil vermieden werden.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr



Michael Leistenschneider



Michael Leistenschneider,
Marketing Deutschland
der PAUL HARTMANN AG